

Mobile Handwaschbecken „Made in Main-Kinzig“

Dezernent überreicht Geschäftsführern von „Aquanesa Solution“ Auszeichnung für innovatives Produkt

Main-Kinzig-Kreis (re). Sie ist türkis, wiegt befüllt 13 Kilogramm und sorgt für saubere Hände, wo immer sie zum Einsatz kommt: die mobile Waschstation „Lavese“ des Start-ups „Aquanesa Solution“ mit Sitz in Bruchköbel. Das transportable Waschbecken hat ein Fassungsvermögen von 8,5 Litern. „Dieses innovative Produkt wurde im Main-Kinzig-Kreis entwickelt und hergestellt und wird auch dort für den Versand vorbereitet. Deshalb möchten wir diese unternehmerische Leistung mit der Auszeichnung ‚Made in Main-Kinzig‘ würdigen“, sagte Kreisbeigeordneter Winfried Ottmann im Gespräch mit Patrick Huth und Marc Schneeweis, zwei der vier Geschäftsführer von „Aquanesa Solution“.

Ottmann informierte sich über die Weiterentwicklung der mobilen Waschstation, die für vielerlei Zwecke und Anwendungsbereiche genutzt werden kann. Im Amt für Veterinärwesen und Verbraucherschutz etwa ist das Handwaschbecken schon seit einiger Zeit im Einsatz und erleichtert die Arbeit der Mitarbeiter sehr, wenn diese Außentermine wahrnehmen.

„Unsere mobile Waschstation bietet die Möglichkeit, jederzeit unterwegs saubere Hände zu haben. Das ist für Campingurlauber und Familien interessant, aber auch für Menschen, die beruflich viel unterwegs sind, und natürlich auch für Menschen, die an Einsatzstellen bei Unfällen, Bränden und in Krisengebieten gebraucht werden“, erläuterte Marc Schneeweis. Während er



Urkundenübergabe (von links): Walter Dreßbach, Leiter des Referates für Wirtschaft, Arbeit und digitale Infrastruktur, die Geschäftsführer Marc Schneeweis und Patrick Huth sowie Wirtschaftsdezernent Winfried Ottmann. FOTO: MKK

beruflich aus dem Bereich Garten- und Landschaftsbau kommt, ist Patrick Huth Meister für Heizungsbau und Sanitäranlagen. Den Wunsch nach einem mobilen Handwaschbecken fürs Auto hatte seine Frau geäußert. Das gab den Anstoß, eine Vorrichtung für unterwegs zu entwickeln, die sowohl über einen integrierten Seifen- als auch Desinfektionsspender und einen Wassertank mit Auffangbehälter verfügt. Das Waschbecken gibt es in unterschiedlichen Ausführungen. Es ist über einen Schultergurt bequem zu tragen und kommt ohne Strom und Wasseranschlüsse aus. Allerdings forschen die untrüben Erfinder weiter und basteln an einer Optimierung beim Wasserverbrauch.

Mit der mobilen Waschstation war das Start-up erst kürzlich auf

der Messe „Interschutz Hannover – Der Rote Hahn“, wo die Geschäftsführer eine Vielzahl neuer Kontakte knüpfen konnten. „Das Interesse gerade im Bereich Brand- und Katastrophenschutz, Rettung und Sicherheit ist sehr groß, und wir freuen uns riesig über die vielen Anfragen, die wir zu unserem Produkt erhalten haben“, so Schneeweis. Auch auf der Messe Wächtersbach hat „Lavese“ Interesse geweckt.

Als das Start-up 2020 mit seiner Idee an den Start ging, nutzten die Geschäftsführer die Möglichkeiten, die ihnen das Gründerzentrum „Kinzig Valley“ in Gelnhausen bot. Eine gute Entscheidung, denn: „Ohne intensive Netzwerkarbeit geht es nicht, hier steht auch die Wirtschaftsförderung des Main-Kinzig-Kreises mit Tipps und Kontakten zu

anderen Unternehmen bereit“, sagte Wirtschaftsdezernent Ottmann. Gerade der kurze Blick über den Tellerrand ein paar Schreibtische weiter sei enorm hilfreich, wenn es darum gehe, Hürden in der ersten Anfangsphase zu überwinden.

„Uns ist das Thema Nachhaltigkeit sehr wichtig“, betonte Patrick Huth. So sei der Wassertank zwar aus Kunststoff, jedoch recyclingfähig. Zwischen 25 und 50 Waschungen sind mit der mobilen Einheit möglich, bevor nachgefüllt werden muss. Viele der verwendeten Teile und Materialien stammen von Unternehmen aus der Region. Auch Seife und Desinfektionsmittel werden im Main-Kinzig-Kreis hergestellt und abgefüllt: von der Firma „Chemotec“ aus Bruchköbel. Zusammengebaut wird die Waschvorrichtung vom Dienstleistungszentrum DLZ Langenselbold, das zum Behinderten-Werk Main-Kinzig gehört. Von Wächtersbach aus, wo das Start-up die Logistik- und Lagermöglichkeiten des Gründerzentrums „Kinzig Valley 2“ nutzt, werden die Waschstationen über Online-Shops in sechs europäische Länder verschickt.

„Die Nachfrage ist deutlich gestiegen“, freut sich Marc Schneeweis. 450 mobile Waschbecken sind über den „Bundesverband Rettungshunde“ und die „Aktion Deutschland hilft“ unlängst in die Ukraine geliefert worden, wo sie in den durch Russland zerstörten Gebieten Dienste leisten. „Sie helfen überall dort, wo es kein fließendes Wasser gibt, hygienische Verhältnisse herzustellen“, sagte Huth.